

168 Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*. Die geplante Vergrößerung des Archäologischen Parks nach der ersten Erweiterungsphase.

XANTEN, KREIS WESEL

Vetera – Xanten – *Colonia Ulpia Traiana* – ein archäologisch-historischer Wanderweg

Julia Obladen-Kauder

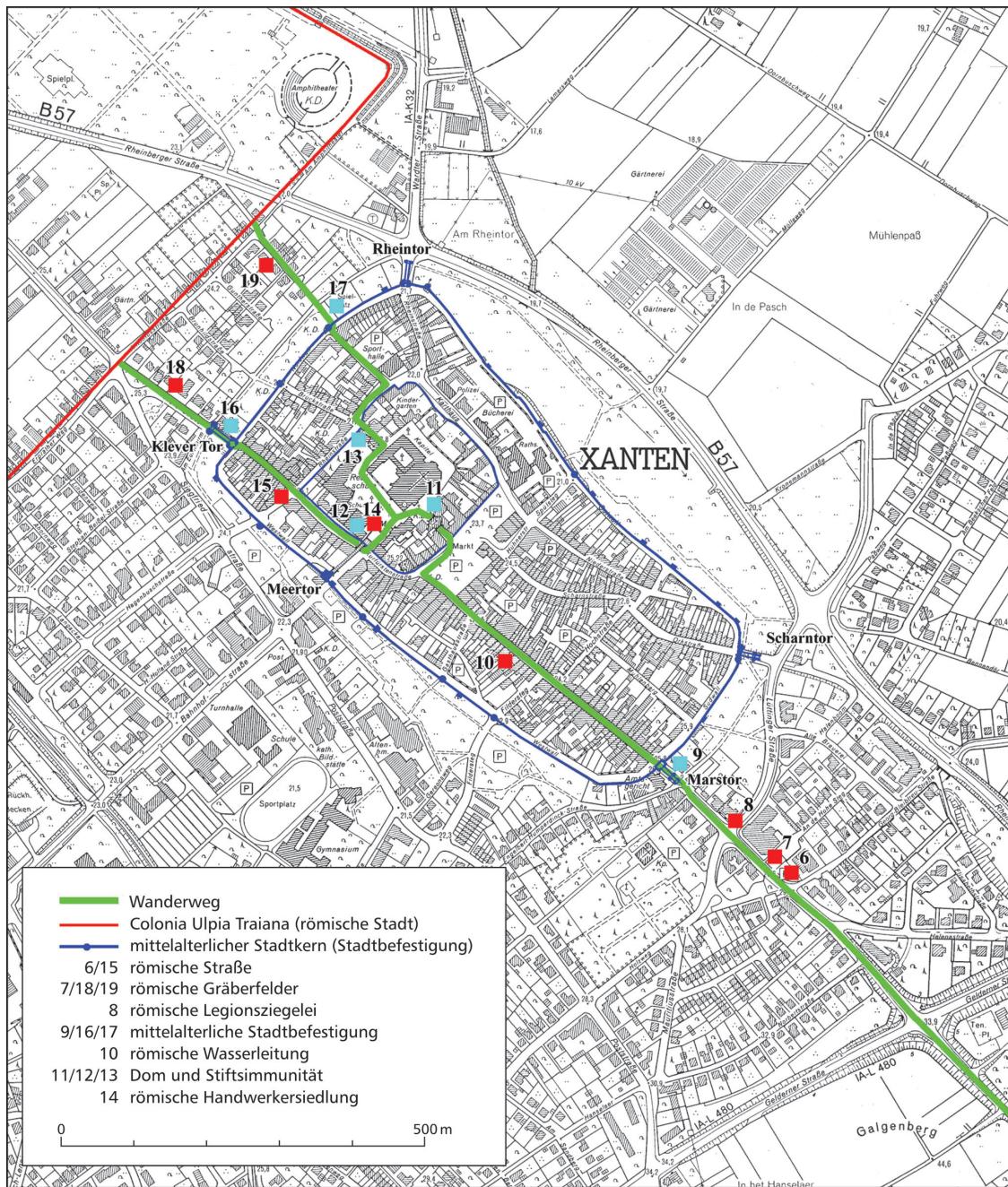
Die Erschließung der kulturellen bzw. kulturlandschaftlichen Elemente der Stadt Xanten und ihrer Umgebung für eine breite Öffentlichkeit ist seit Jahrzehnten ein Schwerpunktthema am Niederrhein. Ihr Beginn ist markiert durch die Gründung des Archäologischen Parks im Jahr 1975 im Rahmen des Nordrhein-Westfalen-Programms zur Schaffung von Freizeiträumen. Der Landesentwicklungsplan III (1976) sowie zwei Gebietsentwicklungspläne (1986 und 2000) stellen weitere sog. Ausbauziele im Raum

Xanten dar. Beispielhaft seien hier die aus den großen Kiesgruben entstandenen Freizeitgebiete Xantener Nord- und Südsee, die bauliche Entwicklung des historischen Stadtkerns und vor allem die Planungen im Bereich des römischen Zweilegionenlagers *Vetera I* auf dem Fürstenberg genannt.

Um auch im neuen Jahrtausend weitere Akzente zu setzen und einer Stagnation vorzubeugen, wurde im Jahr 2002 die „Agenda 2010, Mehrjahresprogramm für den Geschichts- und Erlebnisraum Xanten“ ver-

abschiedet. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Angehörigen des damaligen Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, des Landschaftsverbandes Rheinland und der Stadt Xanten, hatte zuvor weitere Ausbauziele für den Archäologischen Park und das Regionalmuseum Xanten, das Bodendenkmal *Vetera I*, „Archäologischer Landschaftspark Fürstenberg“ genannt, sowie den mittelalterlichen Stadt kern und die Stiftsimmunität definiert, die in den nächsten Jahrzehnten umgesetzt werden sollen. Einen Teil des Konzeptes bildet die Einbindung des Bereiches *Vetera I* und weiterer römischer sowie mittelalterlich-neuzeitlicher Bodendenkmäler in den Kulturrbaum Xanten durch einen archäologisch-historischen Wanderweg.

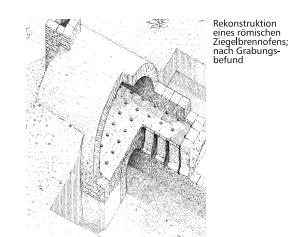
Für das Militärlager *Vetera I* selbst, das seit geraumer Zeit durch Raubgräber und intensive landwirtschaftliche Nutzung bedroht ist, sieht die Planung für die nächsten Jahrzehnte vor: Die Kernflächen des neronischen Lagers sollen aufgekauft, aus der ackerbau lichen Nutzung herausgenommen und in Weideland umgewandelt werden. Parallel dazu sind die Umwehrung und diverse Strukturen der Innenbebauung durch Hecken und Bäume kenntlich zu machen. Auf Schautafeln werden die Aspekte der römischen Besetzung und deren Folgen für die einheimische Bevölkerung dargestellt. Ein Aussichtsturm im Norden der Befestigung soll dem Besucher die topographischen Besonderheiten nahe bringen, die zur Standortwahl der Römer geführt haben.



169 Xanten. Stationen des archäologisch-historischen Wanderwegs *Vetera – Xanten – Colonia Ulpia Traiana*.

170 Xanten.
Beschilderungsbeispiel
des archäologisch-
historischen Wander-
wegs: Legionsziegelei
Xanten (Tafel 8).

Römische Legionsziegelei (8)



Der Standort war günstig gewählt: Die Rohstoffe Lehm und Sand kamen in der Rheinaue natürlich vor. Sie mussten nicht von weither bis zur Ziegelei transportiert werden.

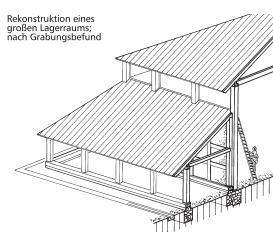
Durch mehrere Ausgrä-
bungen kennen wir
Schlämmbecken und
Wasserleitungen, einige
Brennöfen sowie mehrere
Trocknungsschuppen und
Lagerräume.

Zu den römischen Legionslagern gehörten eigene Handwerksbetriebe. Abnehmer der Produkte waren das Militär selbst, in Friedenszeiten aber auch die Zivilbevölkerung.

Der Lehm wurde zuerst mit Wasser geschlämmt, dann mit Sand angereichert. In Formen gepresst, mussten die Rohlinge zunächst trocknen, bevor sie gebrannt werden konnten.

Eine mit Kies gepflasterte Straße führte zum Rhein, der in der Nähe vorbeifloss. Die Produkte wurden auf großen Lastschiffen rheinauf- und -abwärts verhandelt.

Die Xantener Ziegelei lag zwischen Limesstraße und Rhein. Hier wurden vom 1. bis ins 4. Jh. n. Chr. Dachziegel, Wand- und Bodenplatten, Kacheln und Rohre hergestellt.



Gefördert durch das Land
Nordrhein-Westfalen



Im Jahr 2005 ist als Begleitbuch zum Wanderweg und zum Archäologischen Landschaftspark Fürstenberg die „Spurensuche in Xanten. Ein archäologischer Wanderführer“ erschienen. Der Wanderweg umfasst insgesamt 19 Stationen zwischen *Vetera I* in Birten und der *Colonia Ulpia Traiana* im Nordwesten des historischen Stadtcores Xanten (Abb. 169). Das Buch stellt neben einem allgemeinen Teil über die Besiedlungsgeschichte die Stationen der römischen, mittelalterlichen und neuzeitlichen Geschichte vor. Die Wanderung führt den Besucher zu zahlreichen, im Gelände und im Stadtbild noch erhaltenen bzw. durch aufgestellte Tafeln (Abb. 170) visualisierten Boden- und Baudenkmälern. Von der Ortschaft Birten aus folgt der Spaziergang vorbei am antiken Amphitheater des römischen Militärlagers *Vetera I* über den Fürstenberg, entlang der mittelalterlichen Standorte des Galgens und des Leprosenhauses bis hin zum historischen Stadtkern. Vor den Toren der Stadt werden die römi-

sche Straße, die antiken Gräberfelder sowie die Legionsziegelei erläutert. Entlang des Verlaufs der römischen Wasserleitung setzt sich innerhalb der mittelalterlichen Stadtbefestigung der Weg bis zur Stiftsimmunität fort, vorbei am Dom und der benachbart liegenden antiken Handwerkssiedlung im Bereich des Regionalmuseums bis hin zum Archäologischen Park.

Mithilfe der Schautafeln sowie des Begleitbuches, das über eine große Anzahl von Abbildungen und sechs im Anhang befindliche Faltpläne verfügt, wird jeder Besucher auf seiner Wanderung in die Lage versetzt, sich eigenständig auf die „Spurensuche“ zu begeben.

Literatur: J. OBLADEN-KAUDE, Spurensuche in Xanten. Ein archäologischer Wanderführer. Führer arch. Denkmäler Rheinland 3 (Köln 2005). – J. OBLADEN-KAUDE, Denkmal *Vetera I*. Bewahrt in Bäumen und Hecken. Arch. Deutschland 3, 2005, 72 f.